

Selbstverwaltetes Jugendzentrum Haus Spilles

Konzept

**Trägerverein: Initiativkreis „Jugend in Benrath“ e. V.
Benrather Schloßallee 93
40597 Düsseldorf
0211-713025
www.spilles.de**

1. Einleitung Konzept Haus Spilles	3
2. Zielgruppenbeschreibung	4
2.1. Kinder und jüngere Jugendliche von 10 bis 16 Jahren:.....	4
2.2. Ältere Jugendliche und junge Erwachsene von 16-27 Jahren.....	4
2.2.1. Besucher ab 16 Jahren:.....	4
2.2.2. Ehrenamtliche Mitarbeiter ab 16 Jahren:.....	5
3. Aufgaben	5
4. Ziele	6
4.1. Allgemeine Ziele	6
4.2. Jugendkultur	7
4.3. Medienbereich	7
4.4. Schwerpunktziele Selbstverwaltung.....	7
5. Angebote	8
5.1. Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 - 16 Jahren.....	8
5.2. Angebote für Jugendliche ab 16 Jahren.....	10
5.3. Angebote der Selbstverwaltung	12
6. Pädagogische Grundhaltung	14
7. Mitarbeiterprofil / Teamarbeit	15
8. Externe Kooperationen	17
9. Rahmenbedingungen	18
10. Öffentlichkeitsarbeit / Transparenz	19
11. Qualitätsmanagement	20
Schlußbemerkung	21

1. Einleitung Konzept Haus Spilles

Das Jugendzentrum Haus Spilles bietet seit 1983 ein abwechslungsreiches und buntes Programm für Kinder und Jugendliche aus dem Düsseldorfer Süden. Seit 1993 steht das Haus unter selbstverwalteter Leitung. So können die jugendlichen Mitarbeiter die Themen und die Art der Arbeit im Haus selber bestimmen und auch umsetzen.

Übergeordnet verantwortlich für das Haus Spilles ist der Trägerverein *Initiativkreis "Jugend in Benrath" e.V.* (IK). Gebildet hat sich der IK im Jahre 1973, er hat bereits mit seiner Gründung die Einrichtung eines selbstverwalteten Jugendzentrums im Stadtteil Benrath gefordert. Das Anliegen des IK hat sich bis heute nicht geändert: Jugendarbeit für und von Jugendlichen in Düsseldorf-Benrath zu fördern und unterstützen.

Der IK ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die IK-VV ist die Mitgliederversammlung des Trägervereins, durch sie wird jährlich der Vorstand gewählt und sie ist das höchste Entscheidungsgremium im Haus. Die IK-VV trifft sich in der Regel ein- bis zweimal im Jahr, kann aber bei Bedarf auch öfter einberufen werden.

Im Stadtteil Benrath leben viele Familien mit den unterschiedlichsten Bildungshintergründen. Es gibt in Benrath Wohnbereiche, in denen ein höheres Einkommen und eine eher geringere Kinderzahl zu verzeichnen sind. In anderen Bereichen ist eine gemischte Einkommensstruktur zu finden, in der meist Familien mit 1- oder 2 Kindern wohnen. Auch eher einkommensschwache Bevölkerungsgruppen, z.T. mit Migrationshintergrund und höherer Kinderzahl, sind in Benrath angesiedelt. Insgesamt ergibt sich für Benrath ein vielschichtiges Bild der Bevölkerung mit unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen für Kinder und Jugendliche.

2. Zielgruppenbeschreibung

Da wir 2 verschiedene Altersgruppen über 2 unterschiedliche Angebotsschienen zu unterschiedlichen Öffnungszeiten erreichen wollen, haben wir 2 Zielgruppen, die sich alleine durch das Alter voneinander abgrenzen. Das sind zum einen Kinder und jüngere Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren, zum anderen ältere Jugendliche im Alter von 16 bis 27 Jahren.

2.1. Kinder und jüngere Jugendliche von 10 bis 16 Jahren:

Diese Altersgruppe kommt vorwiegend aus dem Stadtteil Benrath. Dieser Stadtteil ist gekennzeichnet durch einen relativ hohen Anteil von Bildungsbürgertum in der Bevölkerungsstruktur, aber auch hier gibt es insgesamt massive Unterschiede in den sozialen Lebensbedingungen. Unser Ziel ist es, für Kinder aus dem gesamten Spektrum der Bevölkerungsstruktur des Stadtteils attraktiv zu sein. Wir wollen Schüler aller Schulformen mit der Arbeit in unserer Einrichtung erreichen. Faktisch kommen ca. 70% der Besucher dieser Altersgruppe aus bildungsfernen Familien, die wiederum zu 50% einen Migrantenhintergrund haben. Deren Lebenswelten kennzeichnen sich durch beengten Wohnraum, minimierte Spiel- und Lernräume und wenig Förderung durch die Eltern. Diese Kinder empfinden Schule als hohe Belastung, sie fallen durch Konzentrations- und Lernschwierigkeiten, fehlende Ausdauer und Ungeduld auf. Auch im Bereich der sozialen Kompetenz fallen Defizite auf, diese äußern sich vor allem in der aggressiven Art der Kommunikation untereinander, einer mangelnden Konfliktfähigkeit, aber auch im Umgang mit den Mitarbeitern des Hauses (laut rumschreien, unangemessenes forderndes Auftreten usw.).

Oft charakterisieren sich diese Besucher durch eine konsumorientierte Grundhaltung, die durch ein Überangebot an nicht nur positiv geprägten Freizeitangeboten bedingt ist. Unreflektierter Umgang mit Fernsehen, Spielekonsolen und dem Internet wirken da auch gegen den Einfluss von Schule, Elternhaus, Sportvereinen und außerschulischer Jugendarbeit.

2.2. Ältere Jugendliche und junge Erwachsene von 16-27 Jahren

Die Zielgruppe der älteren Besucher unterscheiden wir in reine Besucher und ehrenamtliche Mitarbeiter, so dass sich letztendlich 2 Zielgruppen im Altersspektrum 16-27 Jahren beschreiben lassen.

2.2.1. Besucher ab 16 Jahren:

Die Besucher dieser Altersgruppe kommen vorwiegend aus dem Stadtteil Benrath und den umliegenden Stadtteilen, letztendlich aber aus dem gesamten Stadtgebiet Düsseldorfs. Es sind Schüler, Studenten, Auszubildende, Berufstätige und Arbeitslose, die die verschiedenen Angebote unserer Einrichtung wahrnehmen. Diese Zielgruppe setzt sich ebenfalls aus Besuchern aus den unterschiedlichsten sozialen Lebensbedingungen zusammen. Auch hier

ist eine gewisse Konsumorientierung zu beobachten. Oft empfinden Jugendliche die Erwartungshaltungen von Schule, Beruf oder Studium als belastenden Druck. Sie suchen Erfahrungsräume frei von Erwartungshaltungen und dem Druck von Elternhaus, Schule und Beruf. Sie leiden oft unter Zukunftsängsten und einer Orientierungslosigkeit im Rahmen der beruflichen Ausrichtung. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen befinden sich auf der Suche nach der eigenen Identität.

2.2.2. Ehrenamtliche Mitarbeiter ab 16 Jahren:

Ein grundsätzliches Interesse als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei uns mitzuwirken ist bei vielen Besuchern ab 16 Jahren zu finden. Eine größere Bereitschaft zu einem Engagement in unserem Hause stellen wir allerdings bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit mittlerem und höherem Bildungshintergrund fest. Diese suchen oftmals eher nach einer sinnvollen Beschäftigung, die trotzdem Spaß macht. Auch sind sie eher zu Übernahme von Verantwortung bereit, als Jugendliche mit einem bildungsfernem Hintergrund.

Der Übergang von einem „normalem“ Besucher zu einem ehrenamtlichen Mitarbeiter ist meist fließend. Besucher, die regelmäßig die Angebote unserer Einrichtung nutzen, erleben, dass aktive Ehrenamtler bei ihrer Arbeit im Hause eine Menge Spaß haben. Sie erfahren im Gespräch mit diesen, welche Möglichkeiten sich einzubringen und Einfluss zu nehmen das Haus bietet. Dadurch entwickeln sie häufig ein Interesse daran mitzuwirken, und helfen dann auch gerne mal aus bzw. packen mit an. Oft intensiviert sich deren Engagement nach kurzer Zeit und sie binden sich mitverantwortlich in Teams ein, werden also auf diese Art zu „offiziellen“ Ehrenamtlern.

3. Aufgaben

Wir wollen Kindern und Jugendlichen Freiräume bereitstellen sowie Übungs- und Lernfelder anbieten, die die Entwicklung von sozialen Kompetenzen und Geschlechterkompetenz fördern und die für die Erfüllung ihrer Entwicklungsaufgaben hilfreich sind.

Sie sollen die Möglichkeit haben, in ihrer Freizeit ihre Interessen auszuleben und eventuelle neue Interessensfelder kennen zu lernen. Dabei soll insbesondere die Begegnung mit Gleichaltrigen die Möglichkeit bieten, Freundschaftsbeziehungen aufzubauen und persönliche Beziehungs- und Lebensraumveränderungen im Austausch zu reflektieren. Dabei soll der offene Bereich als repressions- und forderungsarmer Raum in erster Linie Treffpunkt und Kommunikationszentrum sein und als Ausgleich zu Elternhaus, Schule oder Beruf einen Freiraum bieten, in dem Kinder und Jugendliche ihren Freizeitbedürfnissen nachkommen können.

Zudem wollen wir nach Interessenslage der Kinder und Jugendlichen sowie nach Bedarf oder ausgerichtet an aktuellen gesellschaftlichen Geschehnissen mit Einzelveranstaltungen und Projekten die Möglichkeit bieten, sich mit bestimmten Themen auseinander zu setzen und sich zu informieren.

Darüber hinaus möchten wir mit unserer Arbeit das kulturelle Erleben fördern und ein Forum bieten, die eigene Kreativität und Arbeit vorzustellen. Zum einen möchten wir Nachwuchsbands die Gelegenheit zu Auftritten geben. Zum anderen ermöglichen wir Jugendlichen auch, unser Café als Ausstellungsraum für andere kreative Ausdrucksformen zu nutzen.

Durch unsere Arbeit soll unsere Einrichtung Anlaufstelle für Jugendliche mit unterschiedlicher Lebensausrichtung sein, Freiraum für szenetypische Angebote ermöglichen und die Vielfalt der Jugendkulturszenen fördern.

Ferner möchten wir Kindern und Jugendlichen in ihrer mediengeprägten Lebenswelt die Möglichkeit bieten, hinter die Kulissen von Medienangeboten und -gestaltung zu blicken. Durch die Vermittlung von entsprechenden Kenntnissen möchten wir die Gelegenheit schaffen, die Wirkung von Mediennutzung zu erkennen und die Kompetenz zu erlangen, Medien für eigene Interessen und Ideen einsetzen zu können.

Unsere gesamte Arbeit ist dabei von dem Gedanken der Partizipation geleitet und soll die Kinder und Jugendlichen zunehmend an ein eigenständiges und selbstbestimmtes Handeln heranführen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Haus Spilles als selbstverwaltetes Jugendzentrum zu betreiben und Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zu Partizipation und Selbstverwaltung anzubieten.

4. Ziele

Durch unsere Arbeit möchten wir Kinder und Jugendliche entsprechend ihres jeweiligen Entwicklungsstandes in körperlicher, seelischer und geistiger Hinsicht in ihrer Entwicklung unterstützen und fördern. Hierbei setzen wir uns neben allgemeinen Zielen die wir mit unserer gesamten Arbeit verfolgen auch solche, die bestimmte Schwerpunktarbeitsbereiche betreffen.

4.1. Allgemeine Ziele

Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche:

- Regeln des sozialen Miteinanders verstehen lernen und respektieren
- soziale Kompetenz erwerben/erweitern
- sich ausprobieren / kennen lernen können
- motorische und kognitive Fähigkeiten erweitern
- Kreativität entwickeln/erweitern
- Selbstbestätigung erfahren können
- ihren Selbstwert erfahren und ihr Selbstwertgefühl stärken
- eigene Bedürfnisse und Interessen erkennen und erlernen, diese zu formulieren und dafür einzutreten
- Zugehörigkeitsgefühl erfahren können

- Geschlechterkompetenz erwerben/erweitern
- Beziehungen aufbauen
- persönliche Beziehungs- und Lebensraumveränderungen im Austausch reflektieren
- ein Werte- und Normensystem aufbauen
- soziales und politisches Bewusstsein entwickeln/erweitern
- sozial konstruktives Handeln entwickeln/erweitern
- eigenverantwortlich Handeln und Entscheiden lernen

4.2. Jugendkultur

Unsere Ziele im Bereich Jugendkultur umfassen sowohl den Bereich der gemeinhin unter Kultur verstandenen Wahrnehmung und Ausübung kreativer Betätigung als auch den Bereich der Jugendkultur als Begriff für das Vorhandensein unterschiedlicher Jugendszenen und gesellschaftspolitischer Betätigung von Jugendlichen.

Dementsprechend zusammengefasst sollen Jugendliche:

- Kreativität erkennen und ausleben können
- bildende Kunst und Literatur erleben können
- musikalische Fertigkeiten erweitern
- kreative Prozesse und Produkte in die Öffentlichkeit bringen können
- unterschiedliche Jugendkulturszenen kennen lernen können
- ihre Szenenzugehörigkeit mit Gleichgesinnten ausleben können
- sich jugendgerecht mit (sozial-)politischen und ökologischen Themen auseinandersetzen können

4.3. Medienbereich

Mit unserer Medienarbeit verfolgen wir speziell das Ziel, die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu erweitern. Dies bedeutet, sie sollen:

- Funktionsweisen und Handhabung unterschiedlicher Medien kennen lernen
- Medien aus unterschiedlichen Blickwinkeln (Nutzer/Macher) betrachten
- Sicherheitsaspekte im Umgang mit öffentlicher Kommunikation kennen lernen
- die Wirkungen von Medien und Mediennutzung erkennen
- rechtliche Aspekte im Umgang mit Medien kennen lernen
- Medieninhalte und -produkte selbst gestalten
- lernen, Medien für eigene Ideen und Interessen einzusetzen

4.4. Schwerpunktziele Selbstverwaltung

Die Jugendlichen sollen lernen:

- Bewusst bereitgestellte Freiräume zur aktiven „Befriedigung“ ihrer Bedürfnisse und Interessen zu nutzen und somit eine Alternative zum reinen Konsumverhalten zu erfahren.
- Dass sie Chancen haben, ihre individuellen Interessen umzusetzen.

- Ihre Bedürfnisse zu erkennen, ihre Interessen zu formulieren und sich für einen gemeinsamen Entscheidungsprozess einzusetzen.
- Eigene Ideen und Vorstellungen zu den Inhalten und den Aktivitäten im Haus zu entwickeln und zu vertreten und die Aktivitäten selbst zu bestimmen und zu gestalten.
- Ihre Meinung und Positionen sachlich zu formulieren, zu äußern und argumentativ begründet einzubringen.
- Die Rechte von Andersdenkenden zu respektieren, voneinander zu lernen und Toleranz zu üben.
- Sich bei Interessenkonflikten zu einigen und Kompromisslösungen zu finden.
- Demokratisch miteinander zu diskutieren, Folgen von Entscheidungen abzuwägen und diese zu verantworten, Entscheidungsalternativen zu begründen und gemeinsame Entscheidungen zu fällen.
- Ein Grundverständnis für politische Entscheidungen und daran gekoppelte notwendige Kompromisse zu entwickeln und zu verstehen.
- Die Notwendigkeit von Regeln der sozialen Gemeinschaft der Einrichtung zu verstehen und diese aktiv mitzugestalten.
- Dass es wichtig ist, soziale Verantwortung zu übernehmen.
- Dass sie Mitbestimmungsrechte und Pflichten haben.
- Wie die Entscheidungskompetenzen in den zugrundeliegenden basisdemokratischen Strukturen gelagert sind und diese Kenntnisse für das Erreichen der eigenen Interessen zu nutzen.
- Dass die selbstständige Übernahme von Arbeit und Verantwortung Spaß und Erfolgserlebnisse bieten kann.

5. Angebote

Zur Erfüllung und Erreichung der von uns formulierten Aufgaben und Ziele realisieren wir vielfältige Angebote, die zum einen an unseren unterschiedlichen Zielgruppen und zum anderen an unseren Schwerpunktarbeitsbereichen orientiert sind.

5.1. Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 - 16 Jahren.

Für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 - 16 Jahren führen wir Angebote in den Bereichen Freizeitgestaltung, geschlechtsspezifische Arbeit, Medienarbeit und Partizipation durch. In der Regel bieten wir hier offen strukturierte Angebote, an denen Kinder und Jugendliche an eigenen Interessen und Bedürfnissen orientiert teilnehmen können.

Offener Bereich

Von montags bis donnerstags in der Zeit von 15.30 – 19.30 Uhr bieten wir Kindern und Jugendlichen in unserem Café die Möglichkeit, sich mit Freunden zu treffen, nach Interessenlage Billard, Kicker, Gesellschaftsspiele usw. zu spielen oder sich zum Beispiel mit Basketball, Badminton oder Tischtennis sportlich zu betätigen.

Zusätzlich können täglich wechselnd regelmäßige Angebote genutzt werden. Neben geschlechtsspezifischen Angeboten sowie Angeboten aus den Bereichen Medien und Partizipation (s. u.) sind dies vor allem Koch-, Kreativ- und Bewegungsangebote. Zwei Mal jährlich führen wir im offenen Bereich Projektwochen mit wechselnden Themenschwerpunkten wie z.B. eine Länderwoche oder Anti-Raucher Kampagne durch.

Geschlechtsspezifische Arbeit

Jeweils wöchentlich finden Treffen der Mädchengruppe und der Jungengruppe mit wechselnden Aktionen und Angeboten statt. Zweimal Mal im Jahr veranstalten wir einen Mädchen- und Jungentag als unverbindlichen Zugang zu geschlechtsspezifischen Angeboten. In den Phasen, in denen keine feste Jungen- oder Mädchengruppe funktioniert finden geschlechtsspezifisch ausgerichtete offen strukturierte Angebote statt.

Ferien

In den Schulferien bieten wir neben dem offenen Bereich in der Regel wöchentlich zwei Ferienangebote wie zum Beispiel Klettern im Hochseilgarten oder einen Ausflug in einen Freizeitpark an.

Darüber hinaus führen wir für 10 - 14 Jährige sowohl in den Sommerferien (2 Wochen) als auch in den Oster- und Herbstferien (1-2 Wochen) Düsselferien durch. Die Düsselferien stellen ein verbindliches Betreuungsangebot für eine festgelegte Anzahl Kinder und jüngere Jugendliche für die Zeit von 9 bis 17 Uhr dar. In den Düsselferien bieten wir den Teilnehmenden meist ein buntes Programm aus Ausflügen und Kreativangeboten in der Einrichtung, aber auch thematisch ausgerichtete Wochen können in diesem Rahmen stattfinden.

Unregelmäßig veranstalten wir in den Ferien mehrtägige Medienprojekte, wie zum Beispiel einen Videoworkshop oder eine Hörspielwerkstatt.

Schul- und berufsunterstützende Angebote

Wir bieten jedem Besucher nach Bedarf eine individuelle Unterstützung in Schul- und Berufsfindungsfragen an (Nachhilfe, Unterstützung beim Aufsetzen von Bewerbungen etc.)

Medienangebote

In unserer Einrichtung stehen den Kindern und jüngeren Jugendlichen ein Computerraum, Videoaufnahme- und Schnitttechnik sowie ein Radiostudio und mobile Aufnahmetechnik zur Verfügung.

Im Computerraum können von den Kindern und jüngeren Jugendlichen z.Zt an drei Tagen in der Woche für jeweils 45 Minuten zehn Rechner mit Internetzugang genutzt werden. Hier können sie unter Anleitung und Betreuung durch einen pädagogischen Mitarbeiter den Umgang mit dem Computer und dem Internet erlernen und die Rechner für ihre persönlichen Interessen nutzen. Zudem finden in dem Computerraum regelmäßig gezielte offene Angebote mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt. Hier haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, Computeranwendungen aus den Bereichen Musik, Grafik oder

Video kennen zu lernen oder Kenntnisse über den Umgang mit dem Internet und Online-Netzwerken zu erlangen.

Einmal in der Woche können die Kinder und jüngeren Jugendlichen unsere Wii-Konsole zum Spielen in der Gruppe und in geselliger Atmosphäre nutzen.

Auch in unserem Radiostudio halten wir für Kinder und jüngere Jugendliche vereinzelt Angebote bereit, die von der spielerischen Sound- oder Sprachaufnahme bis zur Erstellung eines Radiobeitrages oder einem mehrtägigen Hörspielworkshop reichen. Im Rahmen dieser Angebote entstandene Radiosendungen können dann im Rahmen des Bürgerfunks bei Antenne Düsseldorf ausgestrahlt werden.

Die Nutzung unserer Videoaufnahme und -schnitttechnik bieten wir Kindern und jüngeren Jugendlichen sporadisch als Angebot im offenen Bereich oder in Form eines Ferienworkshops an.

Partizipatorische Angebote

Partizipatorische Angebote für Kinder und jüngere Jugendliche sind in Entwicklung. Geplant ist, dass die Kinder und jüngeren Jugendlichen im offenen Bereich die Musik selbst aussuchen und auch auflegen, nachdem sie den sogenannten DJ-Pass gemacht haben. Auch können die Besucher hinter die Theke, um uns bei der Getränke-, Essens- und Spielmaterialausgabe zu unterstützen. Im Rahmen einer 2-wöchentlich stattfindenden „Kinderratssitzung“ sollen die Besucher die Möglichkeit bekommen, auf die Angebotswahl und auf eine Auswahl von Regeln Einfluss zu nehmen.

Angebot für 16 – 18 jährige

Für die Jugendlichen, die für den Nachmittagsbereich zu alt geworden sind, wollen wir in Zukunft an einem Abend in der Woche bis 22 Uhr im Anschluss an den Nachmittagsbereich geöffnet halten. Dieser Abend soll dann ebenfalls durch pädagogische Fachkräfte und Honorarkräfte betreut werden. Für diese 16 – 18 jährigen besteht bisher eine Angebotslücke, da sie erfahrungsgemäß nicht nahtlos in die Cafés des Abendbereichs wechseln. Dies ist dadurch begründet, dass ihnen die Szenezugehörigkeit noch fehlt und sie ggf. auch einen anderen Bildungshintergrund haben.

5.2. Angebote für Jugendliche ab 16 Jahren

Für Jugendliche ab 16 Jahren realisieren wir Angebote in den Bereichen Freizeitgestaltung, politische Bildung, Jugendkultur, Medienarbeit und Partizipation.

An mehreren Abenden in der Woche sind szenenspezifische Cafés als Treffpunkt für Jugendliche geöffnet. Neben der Möglichkeit, anderen zwanglos zu begegnen, können dabei weitere Freizeitangebote wie Billard spielen oder Kickern genutzt werden. Auch besteht hier die Möglichkeit, Gesellschaftsspiele zu spielen oder sich auf dem Außengelände sportlich zu betätigen. Dabei bieten die einzelnen Cafés insbesondere durch musikalische aber auch durch dekorative Ausgestaltung ein Spektrum unterschiedlicher Stile.

Je nach Interessenslage der Jugendlichen oder ausgerichtet an aktuellen gesellschaftlichen Geschehen werden Einzelveranstaltungen mit inhaltlichen Schwerpunkten angeboten. So werden etwa Spieleturniere, Lesungen oder Podiumsdiskussionen durchgeführt. Darüber hinaus können Jugendliche während der Tagesöffnungszeit unserer Einrichtung Unterstützung in schulischen Angelegenheiten und bei der Arbeitssuche in Anspruch nehmen.

Jugendkultur

Für Jugendliche ab 16 Jahren finden am Wochenende regelmäßig Partys statt und zwei Mal im Monat werden Konzerte veranstaltet. Partys und Konzerte sind auf unterschiedliche Jugendszenen ausgerichtet. So bieten wir ein breit gefächertes Angebot von HipHop über Metal und Gothic bis hin zu Rock, Ska und Reggae, das Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich in dem jeweils gewünschten jugendkulturellen Umfeld zu bewegen. Die Konzerte stellen dabei sowohl ein Freizeitangebot, als auch ein Angebot für Nachwuchsbands dar, mit ihren musikalischen Ambitionen in die Öffentlichkeit zu treten. Zudem bieten wir einer Nachwuchsband in unserem Haus einen Proberaum an, der nach eigenen Vorstellungen gestaltet und kostenlos genutzt werden kann.

Neben der Musik können Jugendliche bei uns auch Produkte aus den Bereichen der bildenden oder computergenerierten Kunst der Öffentlichkeit zugänglich machen. Vereinzelt durchgeführte literarische Veranstaltungen bieten neben der Rezeption die Möglichkeit, sich selbst einzubringen.

Medienarbeit

In unserer Einrichtung stehen den Jugendlichen ein Radiostudio und mobile Aufnahmetechnik, Videoaufnahme- und Schnitttechnik sowie ein Computerraum und ein S/W-Fotolabor zur Verfügung.

Jugendliche ab 16 Jahren haben die Möglichkeit, regelmäßig unser Radiostudio eigenständig zu nutzen und Radiosendungen zu produzieren, die dann im Rahmen des Bürgerfunks bei Antenne Düsseldorf ausgestrahlt werden. Zur Aneignung der hierfür erforderlichen journalistischen und technischen Kenntnisse bieten wir nach Bedarf Qualifizierungskurse an. Jugendliche ab 18 Jahren können hierdurch die nach dem Landesmediengesetz erforderliche Zertifizierung zur eigenverantwortlichen Teilnahme am Bürgerfunk NRW erwerben. Darüber hinaus bieten wir den Radiogruppen fortwährend die Möglichkeit Unterstützung durch unsere pädagogischen Fachkräfte in Anspruch zu nehmen. Ferner können Jugendliche, ebenfalls mit Anleitung und Betreuung, das Radiostudio für andere Interessen wie zum Beispiel die Erstellung eines Interviews für Studienarbeiten oder die Aufnahme von Musikdemos nutzen.

Die Videotechnik und das Fotolabor stehen Jugendlichen auf Anfrage zur Verfügung. Auch hier können die Jugendlichen Einführung und Hilfestellung durch unsere Hauptamtler in Anspruch nehmen. Die Nutzung des Computerraums ist nach Absprache zum Beispiel für die Erstellung von Schul- oder Studienarbeiten oder die Erstellung von künstlerischen Arbeiten aus dem grafischen, filmischen oder musikalischen Bereich möglich.

5.3. Angebote der Selbstverwaltung

eigenverantwortlich organisierte regelmäßige Caféabende

An den Werktagen bieten wir abends ab 19 Uhr an, in Teams eigenverantwortlich ruhige Caféabende zu veranstalten, die jeweils von unterschiedlichen festen Teams realisiert werden. Jedes Team hat die Möglichkeit, seinen Abend eigenverantwortlich nach der eigenen Interessenslage zu gestalten. Angefangen von dem Namen über die Musikfarbe bis zur Ausgestaltung des Raumes können die einzelnen Teams „ihr“ Café so präsentieren, wie es ihnen gefällt. Im Austausch miteinander bietet sich hier ein erster Freiraum zur Einübung demokratischer Umgangsformen. Junge neue Teams werden hierbei im Bedarfsfall von erfahreneren Ehrenamtler*innen oder Hauptamtler*innen begleitet und unterstützt. Besonders bei teaminternen Konflikten oder spezifischen Problemen mit einzelnen Besuchern wird den Teams angeboten, sich Unterstützung von den Pädagogen zu holen, die dann beratend tätig werden. Außerdem wird den Teams auch angeraten, sich bei Problemen und Fragestellungen, die von einzelnen Besuchergruppen ausgehen, an die zuständigen Gremien und die Pädagogen zu wenden, um sich dort Unterstützung zu holen.

eigenverantwortlich organisierte Veranstaltungen

Freitags und Samstags abends können in regelmäßigen Zeitabständen, meist monatlich, wiederum unterschiedliche Teams größere Veranstaltungen mit Party- oder Konzertcharakter organisieren. Auch hier können die Themen der Veranstaltung, sei es eine Party, ein Konzert oder eine Podiumsdiskussion, die Deko, die Musikauswahl, der Einsatz von Djs oder die Auswahl von Bands von diesen Teams eigenverantwortlich gestaltet werden. Die Teams planen die Veranstaltungen mit einem entsprechend nötigen zeitlichen Vorlauf und kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Pressetexten und der Gestaltung von Flyern und Plakaten.

Ehrenamtler*inneneinführungen

Neue Ehrenamtler*innen erhalten von erfahrenen Ehrenamtler*innen eine Einführung in die Regeln, die Möglichkeiten der individuellen Nutzung und die organisatorischen Abläufe im Hause. Auch werden den neuen Ehrenamtler*innen dabei die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Gestaltung ausgehend von den basisdemokratischen Strukturen vermittelt.

Ehrenamtler*innenrat

Da das Haus Spilles selbstverwaltet ist, d.h. dass die Ehrenamtler*innen die Themen und die Art der Arbeit im Haus selbst bestimmen, ist von der Initiativkreis-Vollversammlung der Ehrenamtler*innenrat geschaffen worden.

Für Jugendliche, die sich im Haus engagieren (Ehrenamtler*innen), findet 2-wöchentlich der Ehrenamtler*innen-Rat statt. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit zu einem Ideenaustausch, der Organisation der Arbeit, der Absprache von Aufgabenübernahme und zur Klärung von möglichen Konflikten und Problemen. Hierbei werden in dem Ehrenamtler*innen-Rat vorrangig veranstaltungsorganisatorische Themen des Jugendbereiches besprochen und die Verwendung des Haushaltspostens „Aufwendungen für die pädagogische Arbeit“

beschlossen. Im Ehrenamtlerat können Probleme mit spezifischen Besuchergruppen besprochen und Handlungsstrategien zum Umgang mit diesen entwickelt werden. Tagesordnungspunkte werden zu Beginn der jeweiligen Sitzungen gesammelt und jeder Jugendliche hat die Möglichkeit, eigene Anliegen einzubringen. In Beschlussituationen sind im Ehrenamtler-Rat alle anwesenden Ehrenamtler und hauptamtlichen Pädagogen stimmberechtigt. Der Ehrenamtlerat ist öffentlich, so dass jeder Jugendliche, unabhängig davon ob er sich im Haus engagiert oder nicht, mitdiskutieren oder sich informieren kann. Zur Unterstützung und Beratung der Jugendlichen nehmen unsere hauptamtlichen Pädagogen an den Sitzungen teil.

Vorstandssitzungen

Die Vorstandssitzungen finden ebenfalls 2-wöchentlich im Wechsel mit dem Ehrenamtlerat statt. Eine Mitarbeit im Vorstand bietet den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem besonders ausgeprägten Engagement und Verantwortungsbereitschaft die Möglichkeit, über die Realisierung von Caféabenden und Veranstaltungen hinaus die Geschicke des Hauses mit zu gestalten. Auch die Vorstandssitzung ist öffentlich, so dass jeder Jugendliche unabhängig davon, ob er sich im Haus engagiert oder nicht, mitdiskutieren oder sich informieren kann. Tagesordnungspunkte werden zu Beginn der jeweiligen Sitzungen gesammelt und jeder Jugendliche hat die Möglichkeit, eigene Anliegen einzubringen; in Beschlussituationen sind alle anwesenden Vorstandsmitglieder stimmberechtigt. Zur Unterstützung und Beratung der Jugendlichen nehmen die hauptamtlichen Pädagogen an den Sitzungen teil.

Ehrenamtlerstage

2x jährlich wird ein Ehrenamtlerstag angeboten.

Die Ehrenamtlerstage haben zum einen den Charakter von Schulungen, dann werden in Abhängigkeit vom Tagesgeschehen ausgewählte Themen intensiv aufgearbeitet oder die (neuen) Ehrenamtler in die Regeln und organisatorischen Abläufe oder auch die Nutzung der im Hause vorhandenen Ausstattung eingeführt.

Die Ehrenamtlerstage haben zum anderen aber auch die Funktion, teamübergreifend gesellige Freizeitaktionen mit Belohnungscharakter anzubieten, dann werden Tagesfahrten zu vorher gemeinsam im EA-Rat besprochenen Zielen durchgeführt. Auf diese Weise wollen wir auch die Identifikation der Ehrenamtler mit dem Haus fördern. An den EA-Tagen nehmen zumeist auch die Pädagogen teil.

Ehrenamtlerfahrten

1 –2 mal jährlich finden Ehrenamtlerfahrten (Fr. – So.) statt. Diese Wochenendfahrten haben die bereits bei den Ehrenamtlerstagen beschriebene Doppelfunktion von Arbeit und gemeinsamen Erleben. Es steht dafür eine größerer Zeitrahmen zur Verfügung, der es möglich macht, beide Aspekte an einem Wochenende zu verfolgen. Auch an den EA-Fahrten nehmen die Pädagogen teil.

Vorstandsklausuren

1-2 mal jährlich werden Vorstandsklausuren durchgeführt, die ermöglichen, die im Alltagsgeschäft zeitlich nicht zu bewerkstelligen übergeordneten Aufgaben und Fragestellungen zu bearbeiten. Daran nehmen die Vorstandsmitglieder und die Pädagogen teil.

Nutzung der Räume und der Ausstattung außerhalb von offizieller Öffnungszeit auch für private Interessen

Neben diesen „organisierten“ Angeboten haben ehrenamtlich mitarbeitende Jugendliche die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Hauses, die Ausstattung und den Hof nach Absprache freibestimmt auch für persönliche Bedarfe zu nutzen. Dies bietet zum Beispiel die Gelegenheit, in der Werkstatt zu arbeiten, die Computertechnik zu nutzen oder sich mit Freunden in den Räumlichkeiten zu treffen.

Pädagogen als Ansprechpartner

Die Pädagogen bieten sich grundsätzlich als Ansprechpartner an, geben Hilfestellung und führen nach Bedarf Gespräche, um Konflikte oder Probleme zu lösen. Diese Unterstützung können Jugendliche auch über die Arbeit hinaus für Belange des persönlichen Lebensbereiches in Anspruch nehmen.

6. Pädagogische Grundhaltung

Unsere Arbeit basiert auf dem humanistischen Menschenbild, wir haben eine grundsätzlich wertschätzende Haltung gegenüber allen Menschen, seien es Besucher, Kollegen / ehrenamtliche Mitarbeiter, Nachbarn etc.. Wir verfolgen einen ganzheitlichen ressourcenorientierten Ansatz, d. h. wir setzen mit unserer Arbeit an den vorhandenen Kompetenzen unserer Besucher an, um diese in der Interaktion mit ihnen weiter auszubauen und parallel ggf. auch auf Schwächen und Defizite eingehen zu können.

Wir konzentrieren uns also bei unseren Besuchern, die Stärken, Schwächen, Talente und Defizite sowohl in ihren Fähigkeiten/Fertigkeiten als auch in ihrer sozialen Kompetenz haben, auf die bei ihnen vorhandenen Kompetenzen und Interessenslagen.

Als wesentliche Grundlage ist es nötig, zu unseren Besuchern eine personenzentrierte Beziehung aufzubauen. Diese Beziehung muss einen partnerschaftlichen Charakter haben, in der wir authentisch unsere Werte und Moralvorstellungen vorleben, um von unserer Seite her die Beziehung vorbildhaft zu gestalten (Lernen am Modell). In diesem Zusammenhang ist ein konstruktiver Umgang mit Kritik und Konflikten besonders in seiner Bedeutung hervorzuheben.

Da sich unsere Zielgruppe in einem Identitätsfindungsprozess befindet, ist es besonders wichtig, dass jeder, der unsere Einrichtung besucht, angenommen wird und sich angenommen fühlt.

Das Prinzip der Selbstverwaltung setzt voraus, dass die pädagogischen Mitarbeiter die ehrenamtlichen Mitarbeiter als gleichberechtigte Partner verstehen und diesen auf gleicher Augenhöhe begegnen.

7. Mitarbeiterprofil / Teamarbeit

Selbstverwaltung bedeutet Teamarbeit. Im Haus Spilles arbeiten Vorstandsmitglieder, Ehrenamtler, hauptamtliche Pädagogen und nebenamtliche Mitarbeiter in einer komplexen, verzweigten sich voneinander abgrenzenden, aber auch Schnittmengen bildenden Teamstruktur zusammen. Der Vorstand alleine könnte die anfallende Arbeit niemals alleine meistern, aus diesem Grunde gibt es ausreichend Möglichkeiten sich neben der Vorstandstätigkeit zu engagieren.

Der Vorstand:

Die 4-8 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder sind in der Regel junge Menschen aus dem Stadtteil. 90% der Vorstandsmitglieder haben einen gymnasialen oder diesem nahe kommenden Bildungshintergrund. Vom Oberstufenschüler über den Zivildienstleistenden, den Azubi bis zum Studenten bewegen sich die Lebenssituationen, in denen sich die Vorstandsmitglieder befinden. In der Regel scheiden die Vorstandsmitglieder spätestens dann aus, sobald sie ihren Ausbildungsweg beendet haben und ins normale Berufsleben einsteigen.

Jugendliche, die sich in den Vorstand wählen lassen, haben sich in der Regel vorher bereits 1-2 Jahre ehrenamtlich im Haus engagiert und engagieren sich dann meist noch mehrere Jahre im Vorstand. Es sind Menschen, die eine ausgeprägte Bereitschaft haben, Verantwortung zu übernehmen.

Der von der IK-VV gewählte Vorstand kann aus bis zu 8 Personen bestehenden, den beiden Vorsitzenden, den beiden Beauftragten für die Koordination des Abendbereichs (*BKA*), möglichst einem Beauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit und bis zu 3 Beauftragten für besondere Aufgaben. Vorstandsmitglied kann Jeder werden, der bereit ist in den Trägerverein einzutreten und sich von der IK-VV wählen lässt.

Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte, d.h. er ist verantwortlich für den gesamten finanziellen Bereich und für die Beschäftigung von Mitarbeitern. Darüber hinaus unterstützt er die Arbeit aller im Hause tätigen Gremien und Untergruppierungen im Sinne der in dieser Konzeption festgehaltenen Zielsetzungen. Der Vorstand repräsentiert den Initiativkreis als Träger des Hauses, er ist der IK-VV gegenüber rechenschaftspflichtig.

Die Ehrenamtler

Im Schnitt unterstützen 30-40 aktive Ehrenamtler am Alter von 16 bis 27 die Arbeit im Hause in den unterschiedlichsten Veranstaltungs- und Caféteams. Die Ehrenamtler organisieren sich neben dem Ehrenamtlererrat in Teams, die auf spezifische Veranstaltungen (Konzertteam, Partyteam, Podiumsdiskussion etc.) und auf spezifische Caféabende ausgerichtet sind. Von diesen Teams werden die für die jeweilige Veranstaltung relevanten Dinge geplant, vorbereitet und organisiert.

Je nach ihren zeitlichen Möglichkeiten und persönlicher Motivation beschränken sich einzelne auf eine regelmäßige Veranstaltung, die sie mitgestalten, andere wiederum sind in verschiedenen Teams eingebunden und engagieren sich für das Haus auch auf einer veranstaltungsübergeordneten Ebene. Es gibt Ehrenamtler, die sehr ausgeprägte

Spezialkenntnisse haben (Computer, Layout, Veranstaltungstechnik etc.) und diese dem Hause zur Verfügung stellen, ohne die einige Dinge nicht bewerkstelligt werden können (Konzerte, professionelle Öffentlichkeitsarbeit etc.)

Die hauptamtlichen Mitarbeiter

Im Haus Spilles sind 4 hauptamtlich beschäftigte Mitarbeiter eingebunden: Dies sind eine Sozialpädagogin, ein Sozialpädagoge, ein Erzieher und ein Zivildienstleistender. Der Zivildienstleistende hat im wesentlichen eine Hausmeisterfunktion und wird diesbezüglich von den festangestellten Mitarbeitern angeleitet.

Die 3 im Hause tätigen Pädagogen haben im Wesentlichen 2 Verantwortungsbereiche, die sie mit jeweils unterschiedlicher Gewichtung ausfüllen. Zum einen ist das die Gestaltung und Koordinierung der Arbeit für die 10-16 jährigen Kindern und jüngeren Jugendlichen.

Darüber hinaus begleiten, unterstützen und beraten sie die ehrenamtlichen Mitarbeiter, also letztendlich die Selbstverwaltung. Sie arbeiten den ehrenamtlichen Mitarbeitern zu, indem sie in Absprache Arbeiten übernehmen, die auf rein ehrenamtlicher Basis nicht leistbar sind. Die basisdemokratischen Gremien (Vorstand, Ehrenamtlerat) werden regelmäßig von Ihnen begleitet. So können Ideen, Bedarfe, Probleme und Konflikte von und zwischen den Ehrenamtlern frühzeitig erkannt und aufgegriffen werden. Die Pädagogen ermöglichen zusammen mit langjährig tätigen Vorstandsmitgliedern eine gewisse Kontinuität in der Arbeit.

Die nebenamtlichen Mitarbeiter

Die nebenamtlichen Mitarbeiter sind zumeist Studenten der Sozialpädagogik oder Sozialarbeit oder verwandter Studiengänge, die sich während des Studiums in einem für ihren Ausbildungsweg sinnhaftem Zusammenhang Geld verdienen. Zu 80-90% werden sie im Rahmen der Öffnungszeiten für die 10-16 Jährigen eingebunden, eher selten arbeiten sie den älteren Jugendlichen zu.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Ehrenamtlern und Pädagogen

Die Pädagogen sollen bei Bedarf die oben beschriebenen Teams unterstützen. Teams, die sich neu gebildet haben, werden ggf. bei den ersten Veranstaltungen von einem Pädagogen begleitet, bis sie sich sicher genug fühlen und bis man erkennen kann, dass sie sich der Einrichtung gegenüber verantwortungsbewusst verhalten. Die Pädagogen unterbreiten ggf. Vorschläge, die Veranstaltungsqualität oder den öffentlichen Auftritt der Veranstaltung zu verbessern. Ebenso sollen sie sich in Absprache mit dem Vorstand einschalten, wenn es in einzelnen Teams Konflikte oder andere Missstände gibt. Sie sollen diese Konflikte moderieren bzw. beratend einwirken.

Der Vorstand unterstützt und koordiniert ebenso die Arbeit der unterschiedlichen Ehrenamtler Teams. Insbesondere die beiden Beauftragten für die Koordination des Abendbereichs halten Kontakt zu den einzelnen Teams und moderieren den Ehrenamtlerat.

Die Pädagogen formulieren ggf. in den Sitzungen Handlungsbedarfe, die von den Vorstandsmitgliedern u.U. nicht gesehen werden, weil sie nicht täglich im Haus verkehren.

Die Vorstandsmitglieder wiederum formulieren Handlungsbedarfe, die von den Pädagogen nicht gesehen werden, da diese in den Abendstunden selten im Hause sind. Darüber hinaus dienen die Pädagogen auch als Erinnerungshilfe in Fällen, in denen längerfristige Dinge geplant wurden, die aber ggf. von den ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern aufgrund des abzuwickelnden Alltagsgeschäftes aus den Augen verloren wurden.

Die Pädagogen erhalten vom Vorstand Arbeitsaufträge, um diesen z.B. von den vielfältigen geschäftsführenden Aufgaben zu entlasten. Dies ist nötig, damit die Vorstandsmitglieder nicht völlig überlastet nach kurzer Zeit ihr Engagement aufgeben.

Die 3 hauptamtlich beschäftigten Pädagogen sind beratend in den Vorstandssitzungen eingebunden. Obwohl sie laut Satzung kein Stimmrecht haben, wird ihnen dieses üblicherweise gewährt. Es gibt allerdings Situationen, in denen die Mitarbeiter für einen spezifischen Tagesordnungspunkt, meist sind es Personalbelange, kurzzeitig von der Vorstandssitzung ausgeschlossen werden.

Vorstandsmitglieder und hauptamtliche Mitarbeiter arbeiten sehr kollegial zusammen.

Eine Bedingung dafür, dass die Selbstverwaltung im Haus Spilles funktioniert, ist die Tatsache, dass sich alle Akteure gegenseitig respektieren, akzeptieren und sich mit absoluter Wertschätzung begegnen.

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter würde dem System Selbstverwaltung die Basis und die wesentlichen Akteure fehlen. Ohne den Vorstand würde dem System Selbstverwaltung der nötige interne Überblick und die Handlungsfähigkeit nach Außen fehlen. Ohne die Pädagogen würde dem System Selbstverwaltung das interne Konfliktregulativ, der Überlastungsschutz für Ehrenamtler und die Kontinuität fehlen.

8. Externe Kooperationen

Kooperationen mit anderen Institutionen sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

Insbesondere verfolgen wir das Ziel, die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen auszubauen und zu festigen. Zu diesem Zweck realisieren wir zum einen an der Hauptschule Benrath an fünf Tagen in der Woche eine Übermittagsbetreuung, zum anderen führen wir an der Realschule Benrath und am Gymnasium Koblenzer Str. wöchentlich stattfindende Radio-AGs durch. Des Weiteren ist eine Zusammenarbeit mit dem Schloßgymnasium in Entwicklung.

In der Übermittagsbetreuung an der GHS Benrath sind 4 weitere Honorarkräfte, eine pädagogische Fachkraft in Teilzeit und eine der hauptamtlichen pädagogischen Fachkräfte eingebunden. Die pädagogische Fachkraft in Teilzeit ist für die Durchführung und Koordination der Angebote während der Übermittagsbetreuung zuständig

Im Bereich Medienarbeit bestehen ferner Kooperationen mit der AG Bürgerfunk und Antenne Düsseldorf.

Weitere Zusammenarbeit besteht im Bereich Jugendpolitik mit dem Jugendring Düsseldorf sowie im Veranstaltungsbereich mit dem Spektakulum in D´dorf Benrath und dem ZAKK. Zudem wirken wir bei städtischen und stadtteilorientierten Veranstaltungen wie dem Weltkindertag, den Düsseldorfer Jugendmedientagen, dem Benrather Kinderfest oder „Benrath liest“ mit.

Für die Jugendberufshilfe und die Gerichtshilfe stehen wir als Anlaufstelle für die Ableistung von Sozialstunden durch jugendliche Straftäter zur Verfügung.

Zusammenarbeit in Form von räumlicher Ressourcennutzung besteht mit der VHS Düsseldorf, dem Frauenhaus Düsseldorf und der Diakonie Düsseldorf, Bereich Schulsozialarbeit.

9. Rahmenbedingungen

Räumlich:

Das Haus Spilles bietet auf insgesamt 550 qm, davon 349 qm als pädagogische Nutzfläche, ein umfassendes Raumangebot. Hinzu kommen noch 540 qm Außenfläche, die für Bewegung Sport und Spiel genutzt werden können.

Die Angebote im offenen Bereich finden in unserem Café bzw. Veranstaltungsraum statt, der eine Größe von ca. 80 qm hat, für maximal 150 Personen zugelassen ist, und über eine Theke und einen Billardtisch und eine professionelle Musik- und Lichtanlage verfügt.

Angrenzend an den Veranstaltungsraum in der Remise gibt es noch den Gewölbe(Tischtennis)-keller, den DJ-Raum, eine kleine Küche und die Empore, die sich, mit ein paar Sofas ausgestattet, als gemütlicher Rückzugsort eignet. Im Flur des Erdgeschoss befindet sich ein Kicker und an den Flur angrenzend die Toilettenanlagen. Im so genannten Haupthaus befinden sich im Erdgeschoss eine Werkstatt und zwei Lagerräume für Getränke und Veranstaltungstechnik. Im Keller des Haupthauses befindet sich ein kleiner Proberaum. In der 1. Etage des Haupthauses gibt es einen Mutter-Kind Raum und einen Bewegungsraum, beide sind etwa 20 qm groß und werden hauptsächlich von Mutter-Kind Gruppen der Volkshochschule genutzt. Weiterhin befindet sich in der ersten Etage unser Internetraum, in dem man an 10 PCs das Internet nutzen kann. Ein zentraler Raum in der ersten Etage ist die große Küche (ca. 20 qm), die auch als Gruppen- und als Tagungsraum für die Gremien der Selbstverwaltung genutzt wird. In der 2. Etage befindet sich ein Büro für die Mitarbeiter, ein Radiostudio plus Sprecherraum, ein externes Beratungsbüro des Frauenhauses, ein Materialraum und ein Fotolabor. Weiterhin befindet sich dort der EDV-Raum, in dem die Ehrenamtler an 3 PCs für die Einrichtung oder für private Belange arbeiten können. Als Rückzugsort für die Ehrenamtler dient ein kleiner Gruppenraum, der mit einer Sofaecke und Fernseher ausgestattet ist.

Personell:

Im Haus Spilles sind ca. 30-40 Ehrenamtler, von denen 4-8 im Vorstand engagiert sind, tätig. Darüber hinaus gibt es 3 in Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter, dies sind ein Erzieher und 2

Sozialpädagogen. Abschließend sind im Hause noch 3 Honorarkräfte mit insgesamt ca. 30 Wochenstunden, eine Praktikantin mit 26 Wochenstunden und ein Zivildienstleistender beschäftigt.

Finanziell:

Das Gebäude wird dem Trägerverein unentgeltlich von der Stadt zum Betrieb eines Jugendzentrums zur Verfügung gestellt. Der Betrieb des Haus Spilles wird zu ca. 95% über einen Betriebskostenzuschuss durch die Stadt Düsseldorf auf Basis eines Leistungsvertrages finanziert. Der Trägerverein erwirtschaftet einen geringen Eigenanteil durch bei Veranstaltung verkaufte Getränke und durch Vermietung des Veranstaltungsraumes. Für den ZDL erhält der Träger einen Zuschuss vom Bundesamt für Zivildienst. Abschließend erhält der Verein Projektgelder für durchgeführte Radioprojekte und für die schulische Übermittagsbetreuung.

10. Öffentlichkeitsarbeit / Transparenz

Unsere unterschiedlichen Arbeitsfelder tragen wir auf verschiedene Weise an die Öffentlichkeit heran.

Angebote für Kinder und jüngere Jugendliche werden neben der regelmäßigen Darstellung auf unserer Website in einem kleinen Einzugsraum, d. h., in Düsseldorf-Benrath sowie den angrenzenden Stadtteilen veröffentlicht. Dies geschieht zum einen durch regelmäßigen Aushang in einem Schaukasten vor unserer Einrichtung sowie durch Plakataushänge in der Nachbarschaft und Pressemitteilungen an das lokale Tageblatt. Das Angebot der Düsselferien wird außerdem über das Jugendamt und den Jugendring stadtweit bekannt gegeben und spezifische Angebote wie z. B. die Übermittagsbetreuung, stellen wir mittels direkter Kontaktaufnahme zu möglichen Kooperationspartnern dar.

Des Weiteren führen wir regelmäßig Öffentlichkeitskampagnen im Stadtteil durch und nutzen die Beteiligung an Kooperationsveranstaltungen, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Angebote für Jugendliche ab 16 Jahren werden im gesamten Stadtgebiet und teilweise darüber hinaus publiziert. Hier wird neben der Veröffentlichung unseres Programms auf unserer Website regelmäßig eine Information an die Düsseldorfer Wochen- und Monatspresse ausgegeben. Zudem werden für einzelne Veranstaltungen Plakate geklebt, Flyer verteilt und Informationen über entsprechende Verbreitungsformen im Internet kommuniziert.

Neben der Veröffentlichung dieser Freizeitangebote liegt ein besonderes Augenmerk darauf, die Besonderheit unserer Arbeit, die Selbstverwaltung, transparent zu machen.

Neben der Darstellung des Selbstverwaltungscharakters und der Veröffentlichung diesbezüglicher Angebote auf unserer Website stellen wir diese Informationen durch Aushang auf unserer Litfaßsäule und entsprechende Aushänge und Hinweise im Haus dar.

Des Weiteren nutzen wir eine eigens eingerichtete Internetdomain in Verbindung mit der in unserem Café plakativ platzierten Adresse sowie spezielle Flyer und Buttons, um auf die Selbstverwaltung aufmerksam zu machen. An den umliegenden Schulen führen wir zur Darstellung des Selbstverwaltungscharakters regelmäßig Informationsaktionen durch.

Die Gesamtheit unserer Arbeit stellen wir darüber hinaus in Form von ausführlichen Broschüren dar, die wir in größeren Zeitabständen erstellen bzw. überarbeiten. Eine Neuauflage einer solchen Broschüre ist derzeit in Arbeit.

11. Qualitätsmanagement

Um in unserer Arbeit Qualität zu gewährleisten, verfügen wir über die im Folgenden dargestellten Instrumente der Gültigkeits- und Wirkungsprüfung sowie der Qualitätssicherung.

Wir beschäftigen in unserer Einrichtung drei pädagogische Fachkräfte, die unsere Arbeit mit entsprechender Fachkompetenz unterlegen. Diese bringen ihre personalen Kompetenzen und eine abwechslungsreiche Methodenkompetenz in die Arbeit ein.

Wir führen unsere Arbeit in enger Vernetzung mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf durch. Gemeinsam formulieren wir jährlich aktualisierte Produkt- und Aufgabenbeschreibungen sowie Zielvereinbarungen, denen sowohl Anforderungen des städtischen Kinder- und Jugendförderplans als auch jeweils die Evaluation der Arbeit des Vorjahres zugrunde liegen. Zudem nimmt einer unserer hauptamtlichen Mitarbeiter regelmäßig an den Arbeitstreffen der AG §78 teil, in denen die gesamtstädtische Arbeit im Bereich Kinder- und Jugendförderung geplant und weiter entwickelt wird.

Der Erfolgskontrolle unserer Arbeit dienen auch regelmäßig stattfindende Teamgespräche und Gremiensitzungen.

Erstere sind hierbei ausgerichtet auf einzelne Arbeits- und Angebotsbereiche. Sie dienen neben der Angebotsplanung insbesondere der Überprüfung einzelner Angebote und ermöglichen Einzelfallbesprechungen sowie Absprachen über individuell zu leistende Hilfestellung.

In den Gremiensitzungen werden arbeitsbereichsübergreifend Angebote reflektiert, Entwicklungen besprochen und die Arbeit koordiniert.

Ein reflektorischer und planerischer Zusammenschluss der besprochenen Themen und Ergebnisse aus diesen Teamgesprächen und Sitzungen findet wöchentlich in der Teamsitzung der hauptamtlichen pädagogischen Fachkräfte statt.

Ein bis zwei Mal im Jahr führen wir mehrtägige Vorstandsklausuren und Ehrenamtlerfahrten durch, die unter anderem eine intensive Auseinandersetzung mit der Gestaltung und Wirksamkeit unserer Arbeit zum Inhalt haben.

Die Dokumentation unserer Arbeit in Form von Protokollen der Sitzungen und Teamgespräche sowie das Führen einer Besucherstatistik und unser Konzept nutzen wir auch nachhaltig zur Reflexion und Überprüfung.

Darüber hinaus nehmen unsere hauptamtlichen Mitarbeiter jeweils jährlich an ein bis zwei Fortbildungen teil, um ihre fachspezifischen Kenntnisse zu aktualisieren und zu erweitern. Auch entsprechende Fachtagungen werden von unseren Mitarbeitern regelmäßig wahrgenommen.

Ferner bieten wir unseren hauptamtlichen Mitarbeitern die Möglichkeit, bei Bedarf eine externe Supervision in Anspruch zu nehmen, um den Umgang mit Aufgaben und Anforderungen zu reflektieren und Arbeitsprozesse zu optimieren.

Schlußbemerkung

Unsere in diesem Konzept begründete und beschriebene Arbeit, basierend auf dem Prinzip der Selbstverwaltung, bietet umfangreiche Möglichkeiten für jeden einzelnen im Hause, ob Besucher oder ehrenamtlicher, nebenamtlicher oder hauptamtlicher Mitarbeiter, sich persönlich weiter zu entwickeln.

Neben den hier aufgezeigten Zielen ist die Möglichkeit des Erwerbs von Softskills, die im späteren Berufsleben von Vorteil sein werden, noch hervorzuheben.

Das vorliegende Konzept ist nicht als statisch zu betrachten, es muss regelmäßig überprüft und ggf. weiterentwickelt werden, damit es auf die Bedarfslage im Hause angemessen reagieren kann.

Düsseldorf, im Oktober 2010